

# Gemeinde Arnbruck muss weiterhin sparen

Regierung bewilligt Finanzhilfe von 150 000 Euro unter Sparauflagen – Mehr Fernwasser benötigt

**Arnbruck.** Umfangreiche Punkte haben die Arnbrucker Gemeinderäte jüngst behandelt.

So stellten die Anwohner der oberen Scharebenstraße einen Antrag auf die künftige Versorgung mit Mischwasser. Ihre Grundstücke befinden sich am nächsten zum neu geplanten Hochbehälter, sollten aber am Fernwasser bleiben. Nach Rücksprache mit dem planenden Ingenieurbüro Meier besteht die Möglichkeit, im neuen Hochbehälter eine Druckerhöhungsanlage einzubauen. Dadurch werden die Druckverhältnisse so geregelt, dass für diese Anwesen die Versorgung mit Mischwasser möglich ist. Die Kosten für den Einbau der Druckerhöhungsanlage werden sich voraussichtlich auf rund 50 000 Euro belaufen.

Eine kontroverse Diskussion schloss sich an. Gemeinderat Stefan Achatz befürchtete, einen Bezugsfall in anderen Versorgungsgebieten zu schaffen. Die Mehrheit der Gemeinderäte sieht keinen Bezugsfall und war der Meinung, wenn es mit der anstehenden Baumaßnahme nicht mitgemacht wird, werde auch in Zukunft die Mischwasserversorgung für die obere Scharebenstraße nicht mehr durchgeführt. Mit zwölf zu drei Stimmen wurde der Antrag, sehr zur Erleichterung der vielen Zuhörer, angenommen.

Hinsichtlich der Ausweisung

von Gewerbeflächen sollen im Änderungsverfahren zwei Alternativen von den elf möglichen Standorten, die das Ingenieurbüro Brunner erarbeitet hatte, auf Genehmigungsfähigkeit geprüft werden.

## ZAHL DES TAGES

**150.000** Euro an Finanzhilfe erhält die Gemeinde Arnbruck in diesem Jahr vom Staat zur Deckung ihres Haushaltsdefizites.

Nach Meinung des Bauausschusses sei ein Freiflächengestaltungsplan im Rahmen des Leichenhausneubau nicht erforderlich. Das Umfeld des neuen Leichenhauses mit Urnenbestattung, Stellplätzen, Grüngutsammelstelle und Zuwegung könne nach und nach auch ohne diesen Plan gestaltet werden. Dem schloss sich der Gemeinderat an.

Kämmerer Hans Graßl gab bekannt, dass von Dezember 2013 bis Dezember 2014 von der Wasserversorgung Bayerischer Wald 86 103 Kubikmeter Wasser bezogen wurden. Die Abrechnung der Gemeinde für November 2013 bis November 2014 ergab eine verkaufte Wassermenge von 82 701

Kubikmeter, was einen Wasserverlust von 3,95 Prozent bedeute.

Die Kassenversicherung ist mit 35 000 Euro schon lange nicht mehr zeitgemäß, eine Anpassung scheint unumgänglich. Auf Vorschlag von Geschäftsführer Hans Graßl soll sie auf 250 000 Euro angepasst werden, zumal dies auch von der Staatlichen Rechnungsprüfungsstelle angeregt wurde. Nach Rückfrage bei Versicherungsunternehmen bietet außer der Versicherungskammer diese Versicherungsleistung keine Assekuranz an. Durch die Erhöhung der Versicherungsleistung steigt der Beitrag von 1062 Euro auf 2451 Euro jährlich.

Bürgermeister Hermann Brandl gab den Bescheid der Regierung von Niederbayern über die Stabilisierungshilfe (150 000 Euro) und deren Auflagen bekannt. Demnach muss die Schuldentilgung fortgeführt, das Konsolidierungskonzept weitergeführt und besonders das Betriebskostendefizit im Panoramabad dauerhaft reduziert werden. Ferner gab er bekannt, nach welchen Modalitäten der Regierung von Niederbayern die Sanierung der Gemeindeverbindungsstraße nach Exenbach zu erfolgen hat. Diesen Vorgaben stimmte der Gemeinderat zu. Ebenso der Erhöhung der Bestellmenge um rund 35 000 Kubikmeter Wasser von der Wasserversor-

gung Bayerischer Wald. Dies wurde notwendig, da die eigene Quelle nicht mehr benutzt werden durfte. Die Bestellmenge kann bei Benutzung der eigenen Quelle wieder reduziert werden.

Der produzierte Strom der am Rathaus installierten PV-Anlage wird selber verbraucht. Dadurch ergibt sich eine Einsparung von 4500 bis 5000 Euro jährlich. Mehrheitlich stimmte der Gemeinderat, den Winterdienst für drei Jahre neu auszuschreiben.

Gemeinderat Stefan Achatz regte an, an der Gemeindeverbindungsstraße in Exenbach einen Wegweiser zur Staatsstraße 2132 anzubringen, da viele Fahrzeuge die Abzweigung übersehen. Es wird eine Anfrage an das staatliche Bauamt gestellt.

Aus der anschließenden nicht-öffentlichen Sitzung sind noch zwei Personalentscheidungen gefällt worden. Bei der Ausschreibung zum Nachfolger von Hans Reith als Wasserwart wurde Markus Spannagl ausgewählt, er erschien dem Gemeinderat als der geeignetste Kandidat und wird baldmöglichst eingestellt. Bei der Ausschreibung zum Beamtenanwärter waren 20 Bewerbungen eingegangen. Nach Durchsicht der Bewerbungen entschied sich der Gemeinderat für Stefanie Müller aus Waltersau, die die besten Voraussetzungen mitbringe. – er